den Beistand der Engel verzichtet und einen völlig neuen Schluß hinzugefügt (Luk 4,13): καὶ συντελέσας πάντα πειρασμὸν ὁ διάβολος ἀπέστη ἀπ' αὐτοῦ ἄχρι καιροῦ. Über die Bedeutung der satansfreien Wirksamkeit Jesu von 4,14–22,3 für die Theologie des Lukas haben wir schon gesprochen.

§ 5 Jesu Wirksamkeit in Galiläa (Luk 4,14–9,50)

Die öffentliche Wirksamkeit Jesu, die in 4,14 beginnt, konzentriert sich zunächst auf Galiläa: καὶ ὑπέστρεψεν ὁ Ἰησοῦς ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πνεύματος εἰς τὴν Γαλιλαίαν. Wieder begegnet uns, wie schon in 4,1, das lukanische Lieblingswort ὑποστρέφω *(hypostrẹphō)*.[1] Aber Jesus kehrt nicht einfach so nach Galiläa zurück, sondern ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πνεύματος *(en tē dynạmei toū pneụmatos)*. Das in der Kraft des Geistes gewählte Betätigungsfeld liegt in Galiläa. Hier lehrt Jesus ἐν ταῖς συναγωγαῖς αὐτῶν *(en taịs synagōgaịs autọn)* (4,15).

Diese Phase reicht bis 9,50. In 9,51 heißt es: ἐγένετο δὲ ἐν τῷ συμπληροῦσθαι τὰς ἡμέρας τῆς ἀναλήμψεως[2] αὐτοῦ καὶ αὐτὸς τὸ πρόσωπον ἐ-

---

[1] Das Wort ὑποστρέφω begegnet im Neuen Testament insgesamt 37mal; davon sind lediglich vier Belege nicht im lukanischen Doppelwerk (in den Vorlagen des Lukas nur ein *einziger* Beleg: Mk 14,40!). Lukas verwendet das Wort also 33mal (vor unserer Stelle schon in Luk 1,56 [Rückkehr der Maria]; 2,20 [Rückkehr der Hirten]; 2,43 [Versuch der Heimreise der Eltern]; 2,45 [ungeplante Rückkehr nach Jerusalem]; 4,1 [vom Jordan in die Wüste]). Bemerkenswert sind auch die beiden Belege im Anschluß an die jeweilige Himmelfahrtserzählung (Luk 24,52 und Apg 1,12)!

[2] ἀνάλημψις, εως, ἡ ist im Neuen Testament Hapaxlegomenon (*Bauer/Aland,* Sp. 112). Das Wort wird „in mancherl.[ei] Bed.[eutung] seit Hippokr.[ates]" gebraucht, „in d.[er] Bibel nur **Lk 9**,51 αἱ ἡμέραι τῆς ἀναλήμψεως αὐτοῦ" (ebd.). „Hier wird es in der Regel auf d.[ie] **Himmelfahrt** gedeutet ... . Doch kann ἀ[νάλημψις] auch **Tod, Hinscheiden** sein" (ebd.).

Eduard Schweizer (Das Evangelium des Lukas, NTD 3, Göttingen 1982, S. 110) übersetzt mit „als sich die Tage seines Heimgangs erfüllten" und erklärt: „Mit »Heimgang« ist übersetzt, weil es wie das griechische Wort doppeldeutig ist. An sich heißt es »Hinaufnahme«, und das entsprechende Tätigkeitswort beschreibt Jesu oder Elijas Himmelfahrt (Apg 1,11; 2.Kön 2,11; Sir 48,9 [vgl. 49,14]; 1.Makk 2,58). Auch findet sich in Kap. 24 Entrückungsterminologie ... . Aber das Hauptwort bedeutet »Tod« (PsSal 4,18; Ps.-Cl., Hom. 3,47). Er ist auch 9,31 ... angesagt, und auf ihm liegt der Ton ... . Nur weiß Lukas dabei, daß die Passion zur Himmelfahrt führt, wird also das in dem Wort mithören wie wir, wenn wir vom »Heimgang« sprechen" (ebd.).

Joseph A. Fitzmyer übersetzt S. 823: „As the days were drawing near when he was to be taken up to heaven" und erläutert: „Because the noun occurs only here, some commentators ... appeal to *Ps. Sol.* 4:18 ..., where it seems to be used of death, to restrict it to that meaning here. But the Lucan references in Acts almost certainly give it a larger connotation" (S. 828).

Die Reise nach Jerusalem

στήρισεν τοῦ πορεύεσθαι εἰς Ἰερουσαλήμ. Mit dieser programmatischen Aussage in 9,51 beginnt der lange Abschnitt „Die Reise nach Jerusalem", der von 9,51 bis 19,27 reicht (man spricht auch, m.E. weniger angemessen, von dem »lukanischen Reisebericht«, vgl. die Bemerkung von Karl Ludwig Schmidt: „Bei der Dürftigkeit des Stoffes hat bei Lk kein rechter Reisebericht zustande kommen können. Schon das eine macht stutzig, daß Jesus immer nach Jerusalem reist, aber auf dieser Reise gar nicht recht weiterkommt"[3]).

1. Inhalt und Quellen

1,1–4		Das Proömium	ohne Quelle
1,5–2,52		Die Vorgeschichte I	Lukas-Sondergut
	1,5–25	Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers	
	1,26–38	Ankündigung der Geburt Jesu	
	1,39–56	Maria bei Elisabeth	
	1,57–80	Geburt des Täufers	
	2,1–7	Geburt Jesu	
	2,8–20	Anbetung des Kindes	
	2,21–38	Beschneidung und Darstellung Jesu. Symeon und Hanna	
	2,39–40	Kindheit Jesu in Nazareth	
	2,41–52	Der zwölfjährige Jesus im Tempel	

[3] *Karl Ludwig Schmidt:* Der Rahmen der Geschichte Jesu. Literarkritische Untersuchungen zur ältesten Jesusüberlieferung, Berlin 1919 (Nachdr. Darmstadt 1964), S. 269.

3,1–4,13		Die Vorgeschichte II	
	3,1–6	Auftreten Johannes des Täufers	
	3,7–9	Bußpredigt des Täufers	Q
	3,10–14	Standespredigt des Täufers	Lukas-Sondergut
	3,15–18	Ankündigung des Messias durch Johannes	
	3,19–20	Gefangennahme des Johannes	
	3,21–22	Die Taufe Jesu	
	3,23–38	Stammbaum Jesu	Lukas-Sondergut
	4,1–13	Die Versuchung	Q
4,14–9,50		Wirksamkeit in Galiläa	
	4,14a	Reise nach Galiläa	Mk 1,14a
	4,14b–15	Wirksamkeit in Galiläa[4]	Mk 1,14b–15
	4,16–30	Predigt in Nazareth	vgl. Mk 6,1–6a
	4,31–32	Lehrvortrag in der Synagoge zu Kapernaum[5]	Mk 1,21–2
	4,33–37	Heilung des Besessenen[6]	Mk 1,23–28

[4] Es fehlt das markinische εὐαγγέλιον – Lukas verwendet zwar das zugehörige Verbum des öfteren, nicht aber das für die markinische Theologie so wichtige Substantiv.

[5] Lukas läßt den Kern der markinischen Aussage weg: ἦν γὰρ διδάσκων αὐτοὺς ὡς ἐξουσίαν ἔχων καὶ οὐχ ὡς οἱ γραμματεῖς (Mk 1,22b).

[6] Lukas läßt das für Markus so wichtige καινὴ διδαχὴ κατ' ἐξουσίαν (Mk 1,27b) fort. Seines Erachtens handelt es sich *nicht* um eine neue Lehre. Vgl. dazu auch die lukanische Vorgehensweise in der einschlägigen Perikope Mk 2,23–28 und die Anmerkung zur Stelle. Lukas ist ein irenischer Mensch, stets darum bemüht, Gegensätze auszugleichen … Ähnlich verfährt Lukas auch mit dem Streit um den Sabbat, Mk 2,23–28 (vgl. dazu unten).

	4,38–39	Heilung der Schwiegermutter des Petrus	Mk 1,29–31
	4,40–41	Heilungen am Abend	Mk 1,32–34
	4,42–43	Jesus verläßt Kapernaum	Mk 1,35–38
	4,44	Reisetätigkeit (in Judäa!)[7]	Mk 1,39
	5,1–11	Der Fischzug des Petrus	Lukas-Sondergut
	5,12–16	Heilung des Aussätzigen	Mk 1,40–45
	5,17–26	Heilung des Gelähmten	Mk 2,1–12
	5,27–32	Berufung des Levi, Zöllnermahl	Mk 2,13–17
	5,33–39	Die Fastenfrage, Gleichnisantworten[8]	Mk 2,18–22
	6,1–5	Das Ährenraufen am Sabbat[9]	Mk 2,23–28

[7] Die Parallele bei Mk (1,39) hat Galiläa (so auch Mt 4,23). Wieso hat also Lukas hier Judäa? Man lasse folgende Ausführungen auf sich wirken: „This can hardly [!] refer to the southern district of Judaea, as distinct from Galilee (*pace* Conzelmann, 33–35); it is improbable [in der Tat] that a ministry in the south should be interpolated here ... [Mit Schürmann ist vielmehr anzunehmen] that Judaea here means Palestine as a whole *including* Galilee ...“ (*I. Howard Marshall:* The Gospel of Luke, The New International Greek Testament Commentary, Exeter 1978, S. 198–199).

Dagegen *Hans Conzelmann* (Die Mitte der Zeit. Studien zur Theologie des Lukas, BHTh 17, Tübingen [6]1977, S. 62): „Jesus kann bei Lukas ohne weiteres zwischen Galiläa und Judäa hin- und herwechseln, ohne daß dabei an Jerusalem-Reisen Johanneischen Stils gedacht ist. Die Stelle 4,44 wird verständlich, ebenso die Tatsache, daß zwischen dem Aufenthalt in Galiläa, 13,31ff., und der Ankunft vor Jerusalem kein Übergang markiert ist. Die beliebte, aber nicht zu beweisende Annahme eines doppelten Gebrauchs von »Judäa« (in einem engeren und einem weiteren Sinne) wird einfach überflüssig, sobald beide Gebiete aneinander grenzen. Sie sind in der Vorstellung des Lukas geographisch-völkisch-religiös eine Einheit; politisch sind sie gegliedert in die römische Prokuratur und die Herrschaft des Herodes.“

[8] Lukas verkehrt die markinische Aussage ins Gegenteil durch die Anfügung der folgenden vinologischen Weisheit: καὶ οὐδεὶς πιὼν παλαιὸν θέλει νέον· λέγει γάρ· ὁ παλαιὸς χρηστός ἐστιν (Luk 5,39).

[9] Wie auch Matthäus streicht Lukas den Vers Mk 2,27 als zu radikal.

	6,6–11	Heilung der verdorrten Hand am Sabbat[10]	Mk 3,1–6
	6,12–16	Auswahl der Zwölf	Mk 3,13–19
	6,17–19	Summarium	Mk 3,7–12
6,20–8,3		Die kleine Einschaltung	
	6,20–46	Die Feldrede	Q
	7,1–10	Der Hauptmann von Kapernaum	Q
	7,11–17	Der Jüngling von Nain[11]	Lukas-Sondergut
	7,18–35	Die Täuferperikopen	Q
	7,36–50	Jesus und die Sünderin	Lukas-Sondergut
	8,1–3	Frauen im Gefolge Jesu	Lukas-Sondergut
		Weiter im Markus-Stoff	
	8,4–18	Gleichnisse	Mk 4,1–25
	8,19–21	Mutter und Brüder kommen zu Jesus	Mk 3,31–35
	8,22–25	Stillung des Sturmes	Mk 4,35-41
	8,26–39	Heilung des Besessenen von Gerasa	Mk 5,1–20
	8,40–56	Jairi Tochter und Heilung der Blutflüssigen	Mk 5,21–43
	9,1–6	Die Aussendung der Jünger	Mk 6,7–13

[10] Lukas ändert den Schluß der Perikope in entscheidender Weise.

[11] Wieder eine erratische Ἰουδαία-Stelle: καὶ ἐξῆλθεν ὁ λόγος οὗτος ἐν ὅλῃ τῇ Ἰουδαίᾳ περὶ αὐτοῦ καὶ πάσῃ τῇ περιχώρῳ (Luk 7,17).

	9,7–9	Jesus im Urteil des Herodes und des Volkes	Mk 6,14–16
	9,10a	Rückkehr der Jünger	Mk 6,30–31
	9,10b–17	Speisung der Fünftausend	Mk 6,32–44
		Lukanische Lücke: Es fehlt Mk 6,45–8,26	
	9,18–21	Petrusbekenntnis	Mk 8,27–30
	9,22	Erste Leidensankündigung	Mk 8,31–33
	9,23–27	Wenn einer mir nachfolgen will …	Mk 8,34–9,1
	9,28–36	Die Verklärung Jesu	Mk 9,2–10
	9,37–43a	Heilung eines besessenen Knaben	Mk 9,14–29
	9,43b–45	Zweite Leidensankündigung	Mk 9,30–32
	9,46–48	Rangstreit der Jünger	Mk 9,33–37
	9,49–50	Mahnung zur Duldsamkeit	Mk 9,38–41[12]

Diese Übersicht verdeutlicht die Arbeitsweise des Lukas: Er benutzt seine Quellen blockweise. So erscheint Mk 1 in dem Abschnitt Luk 4,31 bis 5,16. Das zweite Kapitel des Markus folgt in Luk 5,17 bis 6,5; das dritte Markuskapitel schließt sich Luk 6,6 bis 6,19 an. D.h. die Sequenz 4,31 bis 6,19 bringt reinen Markus-Stoff aus des Markus ersten drei Kapiteln.

An dieser Stelle hat Lukas dann von 6,20 bis 7,10 einen Block aus Q eingeschaltet – man nennt dies die *kleine* Einschaltung (auf die *große* Einschaltung kommen wir später zu sprechen) –, die sogenannte Feldrede und die Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum (bei Matthäus entspricht dem die Bergpredigt Mt 5,1–7,29 mit dem Wunder in 8,5–13). An

[12] Diese Übersicht ist eine leicht überarbeitete Fassung der Gliederung des Lukasevangeliums, wie ich sie in meiner Münsteraner Bibelkunde zu behandeln pflegte. Hinzugezogen sind die Ergebnisse der Greifswalder Übung über das Thema „Der Markus-Stoff bei Lukas“ aus dem Sommersemester 1997 sowie die tabellarische Übersicht, die Dagmar Labow dankenswerterweise in diesem Zusammenhang erstellt hat.

den Hauptmann von Kapernaum Luk 7,1–10 hat Lukas eine Geschichte aus seinem Sondergut angefügt, den Jüngling zu Nain (7,11–17). Danach folgt wieder ein Block mit Material aus Q, 7,18 bis 7,35; inhaltlich handelt es sich um Material zum Thema Johannes der Täufer. Schwankend ist die Stellung und Zuordnung der Geschichte 7,36–50, die trotz der markinischen Parallele (vgl. Mk 14,3–9//Mt 26,6–13) wohl dem lukanischen Sondergut ebenso angehört wie die charakteristische Passage Luk 8,1–3.[13]

Im Anschluß an diese bemerkenswerte Passage sind wir wieder beim Markusstoff angelangt. In Luk 8,4 nimmt Lukas den Markus-Faden bei Mk 4,1 wieder auf: Luk 8,4 bis 8,18 entspricht Mk 4,1–25. In Luk 8,19–21 wird dann Mk 3,31–35 nachgetragen (die erste Umordnung im markinischen Stoff, die wir hier beobachten können – ein absoluter Ausnahmefall!).[14]

Luk 8,22 setzt die Übernahme des vierten Kapitels des Markus dann fort, in Luk 8,26 stehen wir beim fünften Kapitel des Markus: Luk 8,26–39 = Mk 5,1–20; Luk 8, 40–56 = Mk 5,21–43. Den Anfang von Mk 6 hat Lukas übergangen. Den Stoff Mk 6,1–6a hatte er bei seiner Antrittspredigt in Nazareth schon verarbeitet (Luk 4,16–30). Mit Mk 6,7 geht es dann in Luk 9,1 weiter, 9,1–6 entspricht Mk 6,7–13; 9,7–9 entspricht Mk 6,14–16; 9,10–17 entspricht Mk 6,30–44; 9,18–21 entspricht dann aber Mk 8,27–30. Hier haben wir eine Lücke.

* * *

Nachdem wir uns nun einen Überblick über diesen Abschnitt des lukanischen Doppelwerks verschafft haben, möchte ich in der Weise vorgehen, daß ich drei Perikopen etwas genauer interpretiere, um Ihnen die Spezifika des lukanischen Evangeliums deutlich zu machen. Zu die-

---

[13] Der nunmehr dank seines unsäglichen Kommentars zur Apostelgeschichte (vgl. meine Korrespondenz mit Joachim Jeska im Oktober 2000) völlig in Ungnade gefallene Ben Witherington III schrieb zu 8,1–3 einst eine Miszelle unter dem Titel „On the Road with Mary Magdalene, Joanna, Susanna, and Other Disciples". Luke 8$_{1–3}$, ZNW 70 (1979), S. 243–248 mit der schlagenden Begründung, die Passage „has the somewhat dubious honor of being one NT pericope that has received no treatment in any scholarly journal of the last hundred years" (S. 243).

[14] Vgl. die Analyse *Tim Schramms:* „Übereinstimmungen zwischen Mt und Lk gegen Mk, Lk-Sonderelemente und Semitismen fehlen. Die Abweichungen von Mk 3,31–35 sind spezifisch luk.[anisch]. Lk holt die im Zuge der kleinen Einschaltung nach Mk 3,19 ausgelassene Perikope einfach nach. Einfluß einer Parallelüberlieferung liegt nicht vor" (Der Markus-Stoff bei Lukas. Eine literarkritische und religionsgeschichtliche Untersuchung, SNTS.MS 14, Cambridge 1971, S. 123f.).

sem Zweck nehmen wir eine Geschichte aus dem markinischen Stoff, eine Geschichte aus dem Q-Stoff und eine Geschichte aus dem lukanischen Sondergut. Am Schluß wollen wir unsere Ergebnisse vorläufig zusammenfassen. Also ergibt sich folgende Gliederung:

2. Eine Geschichte aus dem markinischen Stoff: Das Ährenausraufen am Sabbat Luk 6,1–5//Mk 2,23–28.

3. Eine Geschichte aus dem Q-Stoff: Der Hauptmann von Kapernaum Luk 7,1–10//Mt 8,5–13.

4. Ein Abschnitt aus dem lukanischen Sondergut: On the Road with Mary Magdalene ... Luk 8,1–3.

5. Ergebnisse.

2. Eine Geschichte aus dem markinischen Stoff: Das Ährenausraufen am Sabbat (Luk 6,1–5//Mk 2,23–28)

Wir beginnen bei der markinischen Fassung der Geschichte (Mk 2,23–28).[15] Sie lautet im markinischen Original samt Pilhoferscher Übersetzung:

23 καὶ ἐγένετο αὐτὸν ἐν τοῖς σάββασιν παραπορεύεσθαι διὰ τῶν σπορίμων, καὶ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἤρξαντο ὁδὸν ποιεῖν τίλλοντες τοὺς στάχυας.	**23** Und es begab sich, daß er am Sabbat durch Saatfelder ging, und seine Jünger begannen im Vorübergehn Ähren zu rupfen.
24 καὶ οἱ Φαρισαῖοι ἔλεγον αὐτῷ· ἴδε τί ποιοῦσιν τοῖς σάββασιν ὃ οὐκ ἔξεστιν;	**24** Und die Pharisäer sagten zu ihm: „Siehe, was sie am Sabbat Unerlaubtes tun!“
25 καὶ λέγει αὐτοῖς· οὐδέποτε ἀνέγνωτε τί ἐποίησεν Δαυίδ, ὅτε χρείαν ἔσχεν καὶ ἐπείνασεν αὐτὸς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ; **26** πῶς εἰσῆλθεν εἰς τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ ἐπὶ Ἀβιαθὰρ ἀρχιερέως καὶ τοὺς ἄρτους τῆς	**25** Und er sprach zu ihnen: „Habt ihr nie gelesen, was David tat, da es ihm not war und er Hunger hatte, und seine Gefährten? **26** Wie er in das Haus Gottes eintrat, zur Zeit des Hohenpriesters Abiathar,

[15] Das Folgende ist aus der Markusvorlesung (Greifswald, im Sommersemester 1997; zweite, verbesserte Auflage in Rostock im Sommersemester 1998; die dritte, verbesserte und erweiterte Auflage aus Erlangen (Wintersemester 2011/12) und Nürnberg (Sommersemester 2012) findet sich im Netz dokumentiert unter `http://www.neutestamentliches-repetitorium.de/inhalt/markus/markus.html`) übernom-

προθέσεως ἔφαγεν, οὓς οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ τοὺς ἱερεῖς, καὶ ἔδωκεν καὶ τοῖς σὺν αὐτῷ οὖσιν;

und die Schaubrote aß, die nur die Priester essen dürfen, und auch seinen Gefährten davon gab?"

27 καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς· τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον.

27 Und er sprach zu ihnen: „Der Sabbat ist um des Menschen willen da, und nicht der Mensch um des Sabbats willen."

28 ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου.

28 Folglich ist der Menschensohn Herr auch über den Sabbat.

Hier haben wir nun einen handfesten Konfliktfall. Das Sabbatgebot ist im Dekalog verankert. Hier handelt es sich keinesfalls um ein ἀδιάφορον *(adiaphoron)*, sondern es handelt sich um ein zentrales jüdisches Gebot, mit dem die jüdische Existenz steht und fällt. Nicht eine Kleinigkeit oder eine Nebensächlichkeit wird hier verhandelt, sondern ein für alles jüdisches Selbstverständnis entscheidendes Gebot.

Auch für die Außenstehenden ist der Sabbat ein oder sogar das entscheidende Merkmal des Judentums. So zitiert Josephus in *Contra Apionem* I 205–212 einen heidnischen Schriftsteller namens Agatharchides von Knidos (2. Jh. v. Chr.). Der macht sich über die Juden und ihre Sitten gern lustig (§ 206). Eine Passage zitiert Josephus wörtlich aus Agatharchides – sie macht den Sabbat zum Ziel des Spottes (§ 209–211): Hier spricht Agatharchides von dem jüdischen Volk, welches die stark befestigte Stadt Jerusalem bewohnt und die merkwürdige Sitte befolgt, jeden siebten Tag nicht zu arbeiten. Auch trügen die Juden dann keine Waffe und auch landwirtschaftliche Geräte nähmen sie nicht zur Hand. Die Folge war die – so Agatharchides –: Als Ptolemaios anrückte, konnte er die Stadt ohne Kampf einnehmen, weil die Juden an ihrer Dummheit (ἄνοια *[anoia]*) festhielten, und ihre Stadt am Sabbat nicht verteidigten. Agatharchides schließt mit der Bemerkung:[16]

211 τὸ δὲ συμβὰν πλὴν ἐκείνων τοὺς ἄλλους πάντας δεδίδαχε τηνικαῦτα φυγεῖν εἰς ἐνύπνια καὶ τὴν περὶ τοῦ νόμου παραδεδομένην ὑ-

211 „That experience has taught the whole world, except that nation, the lesson not to resort to dreams and traditional fancies about

men; in der zitierten Netzfassung auf Seite 31–33.

[16] Zitiert bei Josephus: The Life. Against Apion, with an English Translation by H. St. J. Thackeray, LCL 186, Cambridge/London 1926, Nachdr. 1976; der griechische Text auf Seite 248, die englische Übersetzung Seite 249.

πόνοιαν, ἡνίκα ἂν τοῖς ἀνθρωπίνοις λογισμοῖς περὶ τῶν διαπορουμένων ἐξασθενήσωσιν.

the law, until its difficulties are such as to baffle human reason."

Damit kommen wir zur Analyse unserer Perikope.[17] Auffällig ist, daß die Antwort Jesu aus drei disparaten Bestandteilen besteht, nämlich dem Beispiel des David (v. 25–26), dem apodiktischen Logion v. 27 und dem resümierenden Logion v. 28. Das zuletzt genannte Logion erweist sich bei näherem Hinsehen als kommentierender Abschluß des Evangelisten. Dies kann man sowohl an dem ὥστε *(hōste)* als auch an dem καί *(kaị)* erkennen. Das καί *(kaị)* bindet die Geschichte mit den vorausgegangenen zusammen: Jesus ist unter anderm *auch* Herr über den Sabbat. In v. 27 sehe ich die ursprüngliche Antwort Jesu. Es ist bemerkenswert, daß beide Seitenreferenten diesen Vers ausgelassen haben – er war ihnen zu radikal. v. 25–26 dagegen sind spätere schriftgelehrte Argumentation der Gemeinde. Das ursprüngliche Apophthegma besteht also im wesentlichen aus v. 23–24 + 27. In der zweiten Phase sind die v. 25–26 hinzugewachsen, Markus hat schließlich den v. 28 als Abschluß des gesamten Kapitels – des Streits um die ἐξουσία *(exousịa)* Jesu – hinzugefügt.[18]

Zur Einzelexegese: In **v. 23** reißen die Jünger „nicht die Halme ab, um sich Weg zu bahnen, sondern die Ähren, um zu essen."[19] Wellhausen möchte hier Rückschlüsse auf die Jahreszeit ziehen – das liegt der Geschichte an sich fern. **v. 23**

In **v. 24** tauchen die Pharisäer überraschend aus dem Kornfeld auf. Wie die erwähnten Lokalitäten (Einöde, Berg, Haus), sind auch die Gegner Jesu überall da zur Stelle, wo sie gebraucht werden. **v. 24**

Das Problem des Beispiels in **v. 25f.** besteht darin, daß es sich hier nicht um eine Begebenheit am Sabbat handelt. Insofern stellt sich die Frage, ob es für den vorliegenden Streitfall überhaupt etwas auszutragen vermag. Der Vorwurf der Pharisäer in v. 24 zielt ja auf Sabbatbruch. Ein solcher liegt aber bei dem Beispiel in v. 25f. gerade nicht vor. **v. 25f.**

In **v. 27** kommen wir zu der ursprünglichen Antwort Jesu: „Der Sabbat ist für den Menschen gemacht, und nicht der Mensch für den Sabbat." Ich habe schon darauf hingewiesen, daß Matthäus und Lukas diese **v. 27**

[17] Wenig erhellend in diesem Falle die Bemerkungen bei *Rudolf Bultmann,* GST 14f.

[18] Den Unterabschnitt als Ganzen untersucht *Darrell J. Doughty:* The Authority of the Son of Man (Mk 2 1–36), ZNW 74 (1983), S. 161–181. Er hebt besonders die Menschensohn-Verse 2,10 und 2,28 hervor, in denen er „Markan compositions" sieht, welche „represent a significant concern in Mark's christological agenda" (S. 162).

[19] *Julius Wellhausen,* S. 20 = 340.

Aussage wegen ihrer Radikalität nicht in ihr jeweiliges Evangelium aufgenommen haben. Nach meiner Auffassung haben wir es hier mit einer genuinen Aussage des historischen Jesus zu tun, der damit das Sabbatgebot selbst in Frage stellt.[20]

Damit kommen wir zur lukanischen Fassung unserer Geschichte, Luk 6,1–5:[21]

1 ἐγένετο δὲ ἐν σαββάτῳ διαπορεύεσθαι αὐτὸν διὰ σπορίμων, καὶ ἔτιλλον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ καὶ ἤσθιον τοὺς στάχυας ψώχοντες ταῖς χερσίν.	**1** An einem Sabbat aber ging er durch ein Saatfeld, und seine Jünger rupften Ähren, zerrieben sie in der Hand und aßen.
2 τινὲς δὲ τῶν Φαρισαίων εἶπαν· τί ποιεῖτε ὃ οὐκ ἔξεστιν τοῖς σάββασιν;	**2** Da sagten einige Pharisäer: „Was tut ihr am Sabbat Unerlaubtes?“
3 καὶ ἀποκριθεὶς πρὸς αὐτοὺς εἶπεν ὁ Ἰησοῦς· οὐδὲ τοῦτο ἀνέγνωτε ὃ ἐποίησεν Δαυὶδ ὅτε ἐπείνασεν αὐτὸς καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ [ὄντες];	**3** Und Jesus antwortete ihnen: „Habt ihr nie gelesen, was David tat, als ihn und seine Gefährten hungerte?
4 [ὡς] εἰσῆλθεν εἰς τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ καὶ τοὺς ἄρτους τῆς προθέσεως λαβὼν ἔφαγεν καὶ ἔδωκεν τοῖς μετ' αὐτοῦ, οὓς οὐκ ἔξεστιν φαγεῖν εἰ μὴ μόνους τοὺς ἱερεῖς;	**4** Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß und seinen Gefährten gab, die doch nur Priester essen durften?“
5 καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς· κύριός ἐστιν τοῦ σαββάτου ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου.	**5** Und er sprach zu ihnen: „Der Menschensohn ist Herr des Sabbats.“

[20] Die gern nicht nur von jüdischen Autoren wie beispielsweise Schalom Ben Chorin beigebrachte rabbinische Stelle „Euch ist der Sabbat übergeben, und nicht ihr seid dem Sabbat übergeben“ aus Mechilta zu Exodus 31,13 (109[b]) bzw. Mechilta zu Exodus 31,14 (109[b]) sowie Joma 85[b], die bis auf Rabbi Jonathan ben Joseph (um 140 n.Chr.) zurückgeführt werden kann, ist keine Gegeninstanz: „… dieser Grundsatz hat nicht allgemeine Gültigkeit, sondern besagt nur, daß der Sabbat lediglich zur Rettung eines Menschenlebens entweiht werden dürfe“ (Bill II 5).

[21] Die Übersetzung der lukanischen Perikope biete ich in Anlehnung an *Julius Wellhausen,* S. 19 = S. 477.